

Gesamttüberblick über die Einnahmen u. Ausgaben in einem Zeitraum von 35 Jahren (1840—1875 incl.)

Einnahme.			Ausgabe.		
Silb.	Rbl.	Kop.	Silb.	Rbl.	Kop.
Collecten	25079	42	Pensionen . . .	15607	52
Zinsen	8659	45	Zeitweilige Vor-		
Zurückerstattete			schüsse	7177	33
Darlehen . .	1259	95	Zeitweilige Un-		
Vermächtnisse . .	8139	47	terstützungen .	4572	84
			Zinsen (Agio) .	327	56
			Verschiedene Aus-		
			gaben	685	—
Summa	43138	29		28370	25

Gegenwärtiger Capitalbestand 14768 R. 04 K. S.

Beilage XX.

Über die geistliche Bedienung der evangelischen Gefangenen. *)

Von Pastor-Adjunct Aug. Kettler.

Von den Gefängnissen Moskau's kommen für den Zweck dieser Beilage besonders das Gouvernements-Gefängniß und das Transport-Gefängniß in Betracht. In diesen beiden hat nachweisbar schon durch mehrere Jahrzehnte hindurch eine regelmäßige geistliche Bedienung unserer Glaubensgenossen stattgefunden.

Das Gouvernements-Gefängniß (Губернскій Замокъ) befindet

*) Quellen: Отчеты Комитета общества попечительнаго о Тюрмахъ von den Jahren 1831, 1854, 1864, 1865. Уставъ общества попечительнаго о Тюрмахъ, М. 1873. Notizen nach privaten Aufzeichnungen des Помощникъ Правителя дѣлъ Комитета Сергей Ивановичъ Виноградовъ. Циркуляръ „о порядкѣ расходования одежды и обуви заготовляемой для ссыльных и пересыльных арестантовъ“. М. В. Д., Департаментъ Полиции, Исполнит. Отдѣлъ, столъ 3., 3 го Мая 1868 No. 93., Acten des Kirchen-Archivs u. andere.

sich schon seit 1771 an seiner gegenwärtigen Stelle (an der Butyrskaja Sastawa), vor dieser Zeit stand es auf dem Platze Nikolo-Krapiwniki (Виноград.). Das Transport-Gefängniß (Пересыльный Замокъ) war Anfangs auch in der Esuschschewskaja Tschaft; 1830 aber wurde es, der Cholera wegen, auf die Sperlingsberge übergeführt, in die Bauten, welche dort von dem Tempelbau her übrig geblieben waren (Отч. v. 1831 S. 115). 1854 wurde es an der Butyrskaja Sastawa mit dem Gouvernements-Gefängniß vereinigt. Während der Unruhen in Polen, in den sechziger Jahren, bestand noch eine Abtheilung des Transportgefängnisses in der Titow'schen Kaserne. 1867 wurde letzteres in den Kolyماشный Dvor (КОЛЫМАЖНЫЙ ДВОРЪ, die alte Wagenremise der Zaren) übergeführt, wo es bis zur Vollendung eines Neubaus (an der Butyrskaja Sastawa) bleiben soll (Виногр.).

Im Gouvernements-Gefängniß werden Verhaftete beiderlei Geschlechtes untergebracht, 1) solche die, leichterem Vergehen wegen, schon verurtheilt sind, 2) solche, die sich noch in Untersuchungshaft befinden, 3) Herumtreiber und Paßlose, bis auf Verfügung über sie (Отч. v. 1831 S. 93). Dasselbe umschließt ein eigenes Krankenhaus; außerdem befinden sich dort (auf dem zweiten Hofe) noch zwei Krankenhäuser (das eine für Männer, das andere für Frauen), die noch jetzt dem Transport-Gefängniß zur Verfügung stehen.

Weil die Verhafteten im Gouvernements-Gefängniß meistens längere Zeit weilen, so ist die geistliche Bedienung hier verhältnißmäßig leichter. Der Aufseher (СМОТРИТЕЛЬ) oder das Comptoir des Krankenhauses meldet dem Prediger durch Requisitionen das Vorhandensein und die Bedürfnisse der evangelischen Gefangenen, und es ist dem Prediger danach unbenommen, seine Besuche zu wiederholen. Schwieriger für die angestellten Beamten, wie auch für den Prediger ist es, den Arrestanten des Transport-Gefängnisses sittliche und geistliche Nahrung zuzuführen. Neben den ähnlichen Instituten von Orel, Nischny-Nowgorod, Kasan, Perm, Tjumen ist jenes ein centrales (Циркул. v. 1868). Nach dem Отч. v. 1831 ziehen über Moskau die Arrestanten von 22 Gouvernements (vom Kaukasus incl. an gerechnet, — aus Südrußland, dem Westen und Norden Rußlands). Die Anzahl der Gouvernements hat sich nach den späteren Eintheilungen vermehrt, die Gegenden scheinen (Циркуля. v. 1868) dieselben

geblieben zu sein. Vom September bis April (bis zur Eröffnung der Schifffahrt nach Perm) hält sich hier eine ständige Gemeinde auf, vom April bis September drängen sich die Transporte.*) Der stärkste Transport geht in dieser Zeit des Montags ab (ca. 800 Mann). Der Sonnabend oder Sonntag sind somit zur geistlichen Bedienung der Gefangenen die geeignetsten Tage. Wenn der Geistliche aber an einem dieser Tage dort Nachfrage gehalten hat (das ist bisher in der Regel des Sonnabends geschehen), so ist es doch wohl vorgekommen, daß er keine Evangelischen angetroffen, wohl aber erfahren hat, daß in der Woche solche dagewesen, jedoch schon fortgesandt waren. Was die Nationalitäten anlangt, so passiren hier Deutsche, Esten, Letten, Schweden, Lithauer, Polen, Finnen, unter letzteren besonders auch solche, die nur russisch reden. Aller erforderlichen Sprachen kann der Seelsorger nicht mächtig sein; er sucht wenigstens sich allmählig in die Agenden einzulesen, und sich in so weit in den Sprachen und in Kenntniß der Leute Routine anzulegen, daß er den Einzelnen nach Möglichkeit — oft durch gar mangelhafte Dolmetscher — beikommen kann. Die menschliche Arbeit wäre unter solchen Umständen eine trostlose, wenn nicht gerade hier, an der Stätte der Trübsal, Gottes gewaltige Hand oft wunderbar sich fühlbar machte.

Die geistliche Bedienung dieses Gefängnisses hat eine Geschichte. Verfolgen wir sie, so weit Nachweise sich haben aufbringen lassen, in der Folge der einzelnen Jahre.

1827 bildete sich die Gesellschaft Общество попечительное о Тюрьмахъ, die zum Zweck hat, den Verbrechern geistliche und leibliche Hülfe zuzuführen. Nach dem am 7. Nov. 1851 bestätigten Statut (Уставъ) ist Se. Majestät der Kaiser der Protector der Gesellschaft. Die Centralverwaltung derselben hat ihren Sitz in St. Petersburg. Derselben steht ein Präsident vor. Die Vorsteher der Comité's in den Provinzen heißen Vicepräsidenten. In den Hauptstädten bestehen neben den männlichen Comité's auch weibliche, in den Gouvernements- u. Hafenstädten nur männliche, in den Gouvernements-

*) Ueber die Schnelligkeit der Fortbewegung s. Циркуляръ v. 1868. Pkt. 2. Anm. Tjumen soll erreicht werden von Moskau aus in 27, von Orel aus in 33, von Nischny aus in 24 Tagen; von Tjumen bis Tomsk sollen die Transporte 20 Tage brauchen.

städten weibliche und in den Kreisstädten männliche „Abtheilungen“. 1831. In dem Bericht der Gesellschaft vom Jahre 1831 (Отч. С. 115) stehen die Worte: „Sobald unter den zu Verschiedenden Andersgläubige (иновѣрцы) angetroffen werden, so werden augenblicklich die Pastoren ihrer Confession davon in Kenntniß gesetzt.“ 1836. Der Pastor Joseph Amadeus Kohlreiff schreibt in seiner Dienstliste: „den 15. März bin ich Allerhöchst zum Mitgliede der Fürsorgekomitität für die Gefängnisse ernannt, und von dieser Komitität zum Mitdirector aufgenommen worden. (Sein Vater, dessen Gehilfe er war, starb den 9. April 1836). 1839. Laut Dienstliste für das Jahr 1849 war Pastor Sederholm seit dem 25. April 1839 Gefängnißprediger für die evangelisch-lutherischen Gefangenen auf den Sperlingsbergen. 1848, den 31. Januar, wurden dem evangelisch-lutherischen Prediger vom Comité 120 Rbl. jährlich Fahr gelder, und 72 Rbl. für einen Uebersetzer der baltischen Dialekte (остзейскихъ нарѣчій) bewilligt. 1851 während der Sommermonate vertrat der Pastor Dieckhoff den nach Reval verreisten Pastor-Adjunct der St. Michaeliskirche Paul Eberhard in der seelsorgerischen Behandlung der Gefangenen auf den Sperlingsbergen, wobei ihn einmal der Pastor Luther, Diaconus der heil. Geistkirche in Reval, durch amtliche Ansprache an die nach Sibirien zu verscheidenden Ehten und durch Ertheilung des Abendmahles an dieselben, unterstützte. (R. Chr. der N. G.) Bald nach Ueberführung des Transportgefängnisses (1854) in die Räumlichkeiten des Gouv.=Gefängnisses wurde den „Andersgläubigen“ auf Anregung des Generals Brevern ein eigenes Götteshaus aus Holz, auf dem zweiten Hofe, erbaut. (Mündliche Mittheilung des sel. Commerzienrathes Rosenstrauch.) 1855 seit Anfang September bediente Pastor Dieckhoff sen. in Folge Abganges des nach Goldenbeck in Ehtland vocirten Pastors Paul Eberhard im hiesigen Ostrog (Gefängniß) die nach Sibirien exilirten Glaubensgenossen. (R. Chr. der N. G.) 1856 den 1. Sept. übergab Pastor prim. Dieckhoff dem Pastor prim. Stahl an St. Michael die Seelsorge an den Gefangenen. Von diesem überkam sie Pastor-Adjunct Fehrmann, nach Abgang dieses den 22. Febr. 1866 der Pastor-Adjunct Kettler.

1867. In Folge Anfrage des Vicepräsidenten des Gefängniß-

comité's vom 30. Jan. No. 310, und bezüglich Antwort Consistorii vom 3. Febr. dess. J. No. 327 wurde, in Rücksicht auf die Ueberfüllung der weibl. Arrestantenabtheilung, die Gefängnißcapelle mit der genannten Abtheilung durch einen Umbau vereinigt, den Evangelischen aber eine der Zellen zu gottesdienstlichen Zwecken überwiesen. Unter dem 27. Oct., No. 2643, erfolgte aus Oekonomie-rücksichten die Anzeige, daß die zur Bedienung der Evangelischen ausgesetzten Gelder nicht weiter gezahlt werden könnten. Die Remonstration des Consistorii vom 4. Dec. blieb erfolglos. Bei Ueberführung des Transportgefängnisses in den Kolymaschny Dwor konnte kein besonderes Zimmer für den ev. Gottesdienst angewiesen werden. Auch blieben die von 1866 an nur unregelmäßig eingehenden Requisitionen nun vollkommen aus. Die Berichte des Pastor=Adj. Kettler vom 23. u. 29. Mai 1869 an das Consistorium geben eine ausführliche Darstellung dieser Zeit. Nachdem wiederholte private Schritte nicht zum Ziele geführt hatten, wandte sich das Consistorium den 13. Juni 1869, No. 1243 wieder officiell an das Comité. Es bat: 1) um regelmäßige Mittheilung über die ankommenden Transporte mit Angabe der Namen derjenigen Evangelischen, die nach dem heil. Abendmahl verlangten; 2) um Herstellung eines würdigen gottesdienstlichen Locales; 3) um Wiederherstellung der Zahlung. Fortlaufende Unregelmäßigkeiten, unter denen auch (damals) Norddeutsche Unterthanen zu leiden hatten, lenkten inzwischen die Aufmerksamkeit des hiesigen Consulates auf den Nothstand. Die Gesandtschaft in St. Petersburg that ihrerseits die geeigneten Schritte. Durch Vermittlung Sr. Durchlaucht des hiesigen Generalgouverneurs (laut Schreiben an das Consistorium vom 4. Aug. 1869) wurde zunächst die Zahlung, auf erneuerte Vorstellung Consistorii vom 12. Dec. 1869, No. 2184, und gleichzeitige Verwendung des Consulates, auch die Errichtung eines neuen gottesdienstl. Locales, sowie die Herstellung der seit 1831 bestehenden Geschäftsordnung zugesagt. Nachdem Pastor prim. Fechner in Aufforderung des Consulates mit dem damaligen Consul das neue gottesdienstliche Local besehen hatte, konnte er am 8. Juli 1870 dem Consistorio berichten, daß es durchaus annehmbar sei. Gleichzeitig erhielt der Consul das Versprechen, daß beim Neubau auf ein ähnliches Local Rücksicht genommen werden solle.

Vom Jahre 1870 an hat die geistliche Bedienung der Evangelischen viele Rücksicht von Seiten der Glieder des Gefängnißcomité's erfahren. Ein Uebelstand ist nur noch der, daß bei dem fühlbaren Mangel an Dienstpersonal und wegen anderer in der Natur der Verhältnisse liegenden Schwierigkeiten trotz mannigfachen freundlichen Entgegenkommens von Seiten der Aufseher, eine regelmäßig fortgehende Zustellung der Requisitionen bisher nicht hat erreicht werden können. Zu beklagen ist das immerhin, obgleich im Augenblick nicht abzuändern.

Zur Zeit des Pastor-Adj. Eberhard betrug — bei Einhaltung genauer Geschäftsordnung — die Maximalzahl der jährlichen Communicanten 273, von 1866 an nur 124. 1868 u. 69 war die Anzahl der Communicanten sehr gering. Die Anzahl der evangelischen Gefangenen überhaupt ist aber, nach mancherlei Anzeichen zu urtheilen, gegen früher wohl nicht geringer geworden. Das Maximum der Zuhörer bei einem Gottesdienste betrug 80 (den 14. Juni 1875), von denen 29 Personen communicirten. Bibeln, Tractate zc. sind bisher nach Möglichkeit aus privaten Quellen beschafft worden. Seit einem Jahre schweben Verhandlungen, die es nicht als aussichtslos erscheinen lassen, daß auch hierin Unterstützung von Seiten des Comité's gewährt werden wird.

Beilage XXI.

Ueber die Christliche Lesebibliothek.

In. No. 48. (1. Dec.) des Jahrgangs 1840 der ehemaligen Dorpatischen Ev. Blätter machte der Herausgeber, Prof. Dr. Friedrich Busch, die Mittheilung, daß im Laufe des genannten Jahres eine „Christliche Bibliothek zur Belehrung u. Erbauung der Evangelischen Gemeinden in Moskau im Hause der Reformirten Kirche“ gegründet worden sei. So war ein ihm zugesandtes Druckblatt*) beritelt, in welchem es weiter hieß: „Diese Bibliothek enthält die

*) Uns ist kein Exemplar dieses Druckblattes zu Gesicht gekommen.